

Praktika im Studium der **Sonder- und Rehabilitationspädagogik**

Informationen für Mentorinnen und Mentoren

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik

Stand: März 2016

Sehr geehrte Mentoren,

dieser Reader informiert Sie über die Praktika im Studium der Sonder- und Rehabilitationspädagogik an der Universität Oldenburg:

außerunterrichtliche Praktika:	Unterrichts- und Diagnostikpraktika:
	Fachpraktikum Schule
	Förderdiagnostisches Praktikum
außerunterrichtliches Berufspraktikum	Praktikum im Berufsfeld Schule
Orientierungspraktikum	

Sie finden allgemeine Hinweise zum Ablauf und zur Organisation der Praktika. Daneben enthält dieser Reader Kontaktadressen, Hinweise und Formulare.

Dieser Reader dient in erster Linie dazu, Transparenz in den wichtigsten Fragen zwischen den Studierenden und den Mentoren herzustellen.

Studierenden gelingt es durch ihre Praktika in einen guten, manchmal andauernden, Kontakt mit Schulen und anderen (sonder-)pädagogischen Einrichtungen zu kommen. Die Erfahrungen spielen eine wichtige Rolle bei der weiteren Ausgestaltung des Studiums und der Ausbildung.

Die Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen stehen mit Hospitationen, als Ansprechpartner vor Ort an Ihrer Schule und in der Universität zu Ihrer Verfügung. Nehmen Sie gerne Kontakt auf.

Der Beauftragte für die außerunterrichtlichen Praktika steht Ihnen bei diesen Praktika mit Rat und Tat zur Seite.

Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen		Beauftragter- außerunterrichtliche Praktika
		
Frank Ockenga frank.ockenga @uni-oldenburg.de (0441) 798 – 4961	Dr. Carin de Vries carin.de.vries @uni-oldenburg.de (0441) 798 – 2989	PD Dr. Holger Lindemann holger.lindemann @uni-oldenburg.de (0441) 798 – 4765

Notizen

Inhaltsverzeichnis

Übersichten

Abschlüsse und Praktika im Studienverlauf	6
Schwerpunkte der verschiedenen Praktika	7

Kurzbeschreibungen

Das Orientierungspraktikum prx101 (kurz: P1)	8
Das außerunterrichtliche Berufspraktikum prx107 (kurz: P2)	9
Das Praktikum im Berufsfeld Schule prx103 (kurz: P2)	10
Das Förderdiagnostische Praktikum prx540 (kurz: MM11)	12
Das Fachpraktikum Schule prx545 (kurz: MM12)	14

Weitere Informationen

Praktikumsempfehlung Lehramt Sonderpädagogik	16
Ergänzende Hinweise (Praktikumsplatzsuche, Kooperation)	17
Kontakt	18
Links	19

Im Praktikum

Dokumentationsbogen	20
Hospitationen durch Universitätsdozenten	21
Betreuung der Studierenden in der Schule	22
universitäre Erwartungen an Studierende in der Schule	23
Reflexionsbogen	24

Abschlüsse: Master

Der Abschluss „Master of Education (M.Ed.) Sonderpädagogik“ bezieht sich auf zwei studierte Fachrichtungen. Dieser erst erlaubt den Einstieg in das Lehramt für Sonderpädagogik und den Übergang in das Referendariat.

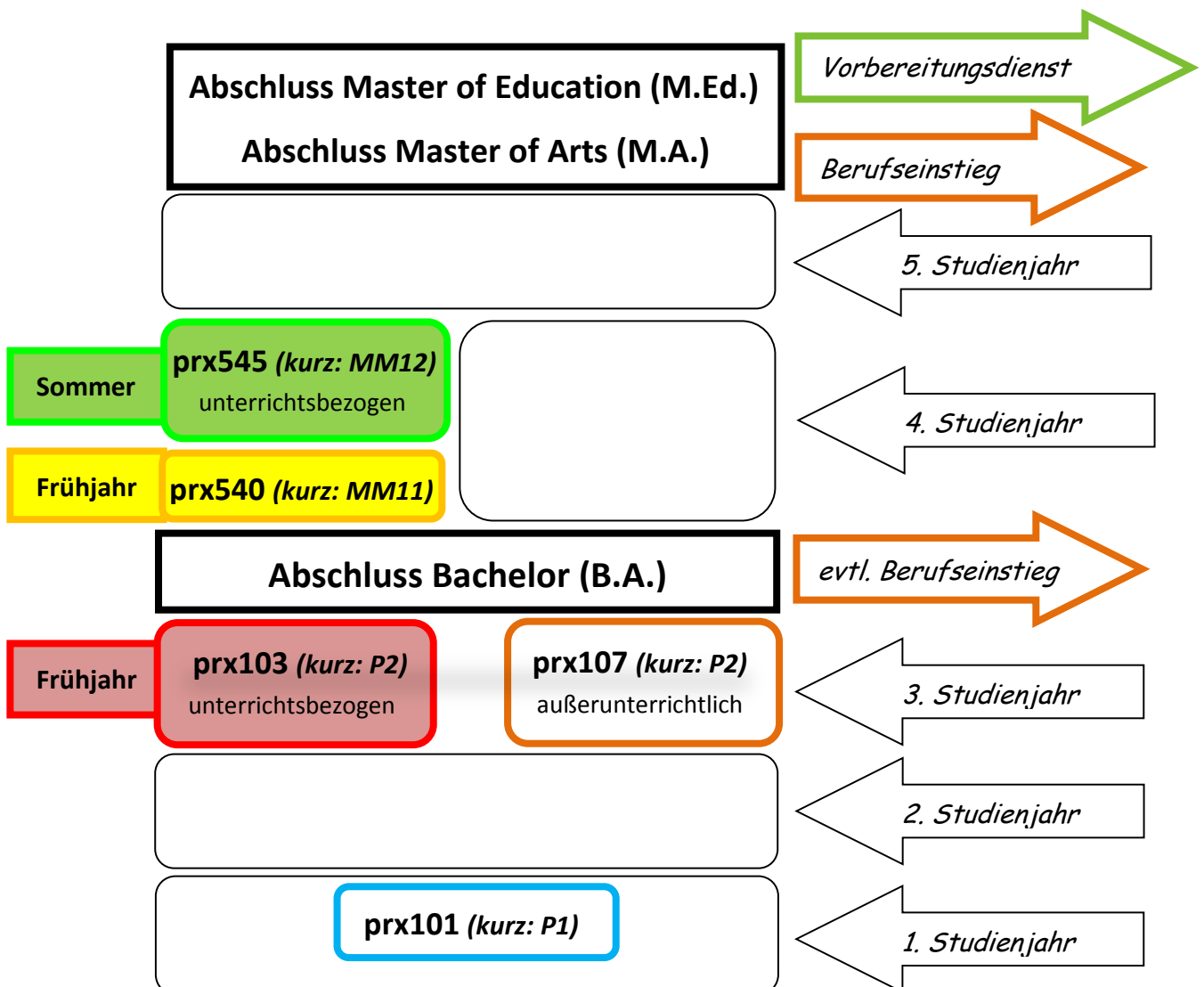
Mit dem Abschluss „M.Ed.“ sind 18 Wochen Praktika (9 Wochen aus dem Bachelor- und 9 Wochen aus dem Masterstudium) nachzuweisen, die unbedingt die studierten Fachrichtungen abdecken.

Der Abschluss „Master of Arts (M.A.) Sonderpädagogik“ bezieht sich ebenfalls auf zwei Fachrichtungen. Dieser ist nicht unterrichtsbezogen und führt in andere Arbeitsfelder außerhalb des Lehramtes.

Abschluss: Bachelor

Der Abschluss „Bachelor (B.A.) Sonderpädagogik“ ist fachrichtungsübergreifend (cross- kategorial). Er erlaubt einen Einstieg in eine sonderpädagogische Berufstätigkeit und ist Grundlage für die Lehr- amtsbefähigung, die im Master erworben wird.

Die Praktika P1 und P2 sind nicht fachrichtungsgebunden. Für das P1 können praktische Erfahrungen angerechnet werden.



Schwerpunkte der verschiedenen Praktika

Fachpraktikum Schule – prx545 (kurz: MM12)

- 6 Wochen bzw. 30 Tage Präsenzzeit an der Schule
- + begleitende Lehrveranstaltung und Nachbereitung
- + Praktikumsbericht

Schwerpunkte:

Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von **Unterricht, Vorbereitung Referendariat**

Förderdiagnostisches Praktikum – prx540 (kurz: MM11)

- 3 Wochen bzw. 15 Tage Präsenzzeit an der Schule
- + begleitende Lehrveranstaltung und Nachbereitung
- + Praktikumsbericht (im Sinne einer Diagnostik/ Förderplanung)

Schwerpunkte:

Einzeldiagnostik und Fortschreibung der Förderplanung; evtl. Durchführung und Evaluation einer Einzelförderung

Praktikum im Berufsfeld Schule – prx103 (kurz: P2)

- 6 Wochen bzw. 30 Tage Präsenzzeit an der Schule
- + begleitende Lehrveranstaltung und Nachbereitung
- + Praktikumsbericht mit Schwerpunktthema

Schwerpunkte:

Schul- und Unterrichtsalltag, **erste eigene Unterrichtsversuche**

außerunterrichtliches Berufspraktikum – prx107 (kurz: P2)

- 160 Stunden
- + begleitende Lehrveranstaltung und Nachbereitung
- + Praktikumsbericht mit Schwerpunktthema

Schwerpunkte:

Vertiefender Einblick in Praxis mit Beantwortung einer Fragestellung
Berufsorientierung

Orientierungspraktikum – prx101 (kurz: P1)

- 120 Stunden in einem sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeld oder die Anrechnung einer Tätigkeit/ Ausbildung vor dem Studium.
- + begleitende Lehrveranstaltung und Nachbereitung
- + Praktikumsbericht mit Schwerpunktthema

Schwerpunkte:

Einblick in Praxis mit Beantwortung einer Fragestellung

Das Orientierungspraktikum soll Einblicke in die sonder- und rehabilitationspädagogische Berufspraxis ermöglichen. Im Praktikum sollen Erfahrungen des praktischen Handelns und Kenntnisse über Strukturen sonder- und rehabilitationspädagogischer Arbeitsplätze erworben werden.

Das Orientierungspraktikum besteht aus einer Lehrveranstaltung und dem Ausüben einer praktischen Tätigkeit im Umfang von 120 Stunden in einem sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeld.

Das Orientierungspraktikum findet in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit nach dem zweiten Studiensemester – auf jeden Fall nach Besuch der Vorbereitungsveranstaltung – statt. Das Praktikum kann auch studienbegleitend absolviert werden. Die Suche und Organisation des Praktikumsplatzes erfolgt eigenständig durch die Studierenden. Dabei kann eine Unterstützung durch die oder den Praktikumsbeauftragte/n und die Lehrenden in den jeweiligen Begleitveranstaltungen geleistet werden.

Als Praktikumsort kommen sonder- und rehabilitationspädagogische Tätigkeitsfelder in folgenden Bereichen in Betracht:

- Bildungseinrichtungen,
- sozialpädagogische oder andere soziale Einrichtungen,
- Werkstätten und Wohneinrichtungen,
- Kindertagesstätten und Frühförderstellen,
- therapeutische Einrichtungen,
- Einrichtungen der Rehabilitation und Pflege,
- Wirtschafts- und Dienstleistungsbetriebe,
- kulturelle Einrichtungen,
- Vereine, Stiftungen, Initiativen und Kirchengemeinden.

Im Rahmen des Praktikums soll eine klar definierte Fragestellung mit sonder- und rehabilitationspädagogischem Schwerpunkt beantwortet werden. In der Vorbereitungsveranstaltung werden die Kriterien für die Durchführung des Praktikums, die Formulierung der Fragestellung und Methode ihrer Beantwortung erarbeitet.

Anstelle der Ableistung eines Praktikums können praktische Tätigkeiten anerkannt werden, die bei Vorlage der Unterlagen nicht länger als drei Jahre zurück liegen:

- Praktika aus einer abgeschlossenen Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf: staatlich anerkannte/r Erzieher/in, staatlich anerkannte/r Heilerziehungspfleger/in und staatlich anerkannte/r Sozialassistent/in.
- Eine mindestens dreimonatige Vollzeittätigkeit oder ein dreimonatiges Ganztagspraktikum in einem sonder- und rehabilitationspädagogischen Tätigkeitsfeld (entspricht einem Umfang von 480 Arbeitsstunden).

Über die Anrechnung entscheidet die oder der Praktikumsbeauftragte nach Vorlage einer notwendigen Bescheinigung. Die Teilnahme an der begleitenden Lehrveranstaltung bleibt auch bei Anrechnung verpflichtend und es muss ein Praktikumsbericht angefertigt werden.

Ansprechpartner für alle Fragen zu Orientierungspraktikum sind der Praktikumsbeauftragte Dr. Holger Lindemann und die Lehrenden der Begleitveranstaltungen.

Dieses Praktikum wird nur von Studierenden der Sonder- und Rehabilitationspädagogik absolviert, die nicht mit dem Berufsziel Lehramt studieren.

Das außerunterrichtliche Berufspraktikum soll vertiefende Einblicke in die sonder- und rehabilitationspädagogische Berufspraxis ermöglichen und der Berufsorientierung dienen.

Das Praktikum besteht aus einer begleitenden Lehrveranstaltung und dem Ausüben einer praktischen Tätigkeit im Umfang von 160 Stunden in einem sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeld. Das Praktikum kann auch studienbegleitend absolviert werden.

Die Suche und Organisation des Praktikumsplatzes erfolgt eigenständig durch die Studierenden. Dabei kann eine Unterstützung durch die oder den Praktikumsbeauftragte/n und die Lehrenden in den jeweiligen Begleitveranstaltungen geleistet werden.

Als Praktikumsort kommen sonder- und rehabilitationspädagogische Tätigkeitsfelder in folgenden Bereichen in Betracht:

- Bildungseinrichtungen,
- sozialpädagogische oder andere soziale Einrichtungen,
- Werkstätten und Wohneinrichtungen,
- Kindertagesstätten und Frühförderstellen,
- therapeutische Einrichtungen,
- Einrichtungen der Rehabilitation und Pflege,
- Wirtschafts- und Dienstleistungsbetriebe,
- kulturelle Einrichtungen,
- Vereine, Stiftungen, Initiativen und Kirchengemeinden.

Im Rahmen des Praktikums soll eine klar definierte Fragestellung mit sonder- und rehabilitationspädagogischem Schwerpunkt beantwortet werden. In der Begleitveranstaltung werden die Kriterien für die Durchführung des Praktikums, die Formulierung der Fragestellung und Methode ihrer Beantwortung erarbeitet.

Ansprechpartner für alle Fragen zum außerunterrichtlichen Berufspraktikum sind der Praktikumsbeauftragte Dr. Holger Lindemann und die Lehrenden der Begleitveranstaltungen.

Das Praktikum im Berufsfeld Schule – prx103 (kurz: P2)

Ablauf des ersten Unterrichtspraktikums

- Regulärer Zeitrahmen: Februar und März (im Block; 6 Wochen á 5 Tage) nach dem 5. Semester
- Alternativ: semesterbegleitend (= 30 Tage).
 - **Achtung: Nur in Absprache mit den Dozenten und der Schule!**
 - *In der Regel mit teilkompaktem Einstieg und anschließend 1-2 Tage/Woche vor bzw. während der Vorlesungszeit*
 - *Nur nach dem Besuch der Begleitveranstaltung möglich, d.h. im 6. Semester*
- Anwesenheit ganztägig in der regulären Unterrichtszeit. Bei Ganztagschulen mindestens einen Tag bis Schulschluss.
- erste Woche (5 Tage): Hospitations- und Kennenlernphase
 - erste Beteiligung und **aktive Teilnahme** am Unterricht der Kolleginnen/ Kollegen, um die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen
- zweite bis sechste Woche (25 Tage): Unterrichtspraxis
 - in der Regel 14 bis 20 selbst vorbereitete und geleitete Unterrichtsstunden
 - aktive Beteiligung am Unterricht der Kolleginnen/ Kollegen, an Fördermaßnahmen, schulischen Aktivitäten und Einblicke in andere (schulische) Arbeitsfelder
- Krankheitstage werden der Schule gemeldet und – bei insgesamt mehr als 3 Fehltagen – anschließend nachgearbeitet.

Weitere begründete Fehltage als Ausnahmeregelung (z.B. in die Praktikumszeit fallende Prüfungstage) sind immer mit der Mentorin/ dem Mentor der Schule und der Dozentin/ dem Dozenten der praktikumsvorbereitenden Veranstaltung abzustimmen.

Teilnahme und Aufgaben

- **In Abstimmung mit den Mentoren/innen nehmen die Studierenden am gesamten Schul- und Arbeitsalltag teil, also am Unterricht, an Einzel- oder Kleingruppenmaßnahmen, an Konferenzen, an Teamsitzungen, Elterngesprächen usw.**
- Eine besondere Berücksichtigung soll der Einblick oder die Mitarbeit in der sonderpädagogischen Grundversorgung, Mobilen Diensten, Integrationsklassen bzw. Kooperationsklassen sowie im gemeinsamen Unterricht finden.
- **An Regelschulen ist die gesamte Klasse zu unterrichten. Die Betreuung erfolgt durch die Förderschullehrkraft vor Ort, ergänzt durch die Klassen- bzw. Fachlehrkraft.**

- **Das Probehandeln ist zunächst angeleitet. Die Studierenden sollen ermutigt werden, möglichst selbstständig abgesprochene Aufgaben zu übernehmen.**

Der Unterricht soll mit der Mentorin bzw. dem Mentor abgesprochen werden. Die Verlaufsplanung ist mind. einen Tag vorher vorzustellen.

Mindestens zweimal sollte eine ausführliche Reflexion erfolgen (nach der 2. und der letzten Praktikumswoche)

- **Ein tabellarischer Überblick dokumentiert die selbst geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten und Einblicke während des Praktikums. (s. S. 20)**

Diese Bescheinigung ist von dem/der Mentor/in schriftlich bestätigt und sind dem Praktikumsbericht beizufügen.

Empfehlung: Die Mentoren können eine kurze Einschätzung zum Engagement und zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben (maximal eine Seite).

- **Die Schulleitung bestätigt den Studierenden in Rücksprache mit den Mentorinnen/ Mentoren auf einem Formblatt mit Unterschrift und Stempel (DiZ/ Link S. 19) die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums**
- **Bei kritischen Situationen (z.B. Zweifel an der Eignung, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit,...) bitte bis spätestens am Ende der zweiten Praktikumswoche melden.**
Dann kann eine Besprechung mit den Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen stattfinden (Kontakt siehe S. 3 und S. 18)
- Die Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen bieten Unterrichts- und Schulbesuche an. Sie sind herzlich zu den Besprechungen eingeladen.

Praktikumsbericht

- Allgemeine Beschreibung der Praktikumsschule und deren Schülerschaft
- Beschreibung der Klassensituation, der allgemeinen Lernausgangslage sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens
- i.d.R. 4 kleine Unterrichtsentwürfe (Einheit, Thema, curriculumbasierte inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen, Verlauf und kriteriengeleitete Reflexion) – max. 3 Seiten + Anhänge
- 1 großer Unterrichtsentwurf (wie oben + Lernausgangslage, Sachanalyse, methodische und didaktische Analyse, kriteriengeleitete Reflexion) – max. 7 Seiten + Anhänge
- Ein eigenes praxisrelevantes Schwerpunktthema – ca. 5 Seiten
 - *Achtung: In Absprache mit den Dozenten der Begleitveranstaltung!*
- Umfang: 30-40 Seiten (+ zusätzlicher Anhänge zu den Unterrichtsentwürfen)
- Der Bericht ist innerhalb von sechs Wochen nach dem Praktikum abzugeben.

Ausführliche Hinweise werden im Begleitseminar erarbeitet.

Das Förderdiagnostische Praktikum – prx540 (kurz: MM11)

Ablauf des förderdiagnostischen Praktikums

- Regulärer Zeitrahmen: Februar und März (3 Wochen á 5 Tage) also im 1. Mastersemester
- Alternativ: semesterbegleitend (15 Tage).
 - **Achtung: Nur in Absprache mit den Dozenten und Schule!**
 - In der Regel teilkompakter Einstieg von einer Woche.
 - Nur nach dem Besuch der Begleitveranstaltung möglich, also im 2. Mastersemester
- Anwesenheit in der regulären Unterrichtszeit. Bei Ganztagschulen möglichst einen Tag bis Schulschluss.
- erste Woche (5 Tage): Hospitation, Schülerinnen und Schüler kennenlernen, Einblick in die Förderplan (-arbeit), Schüler/in bestimmen, für die/ den die Einzeldiagnostik stattfindet, Beobachtungsziele finden.
- zweite und dritte Woche (10 Tage): individuelle Beobachtung und Förderdiagnostik in der Schule. Erstellung eines individuellen Förderplans und Besprechung mit Sonderpädagogen und Klassenlehrkraft.

Empfehlung: Die Studierenden können den Diagnostik- und Förderzeitraum verlängern, indem Sie nur 3 oder vier Tage pro Woche in die Schule gehen. So ergeben sich oft sinnvolle Prozesse.

- Krankheitstage werden der Schule gemeldet und – bei insgesamt mehr als 3 Fehltagen – im Anschluss nachgearbeitet.

Weitere begründete Fehltage als Ausnahmeregelung (z.B. in die Praktikumszeit fallende Prüfungstage) sind immer mit der Mentorin/ dem Mentor der Schule und der Dozentin/ dem Dozenten der praktikumsvorbereitenden Veranstaltung abzustimmen.

Teilnahme und Aufgaben

- In Abstimmung mit den Mentoren/innen nehmen die Studierenden am gesamten Schulalltag der Klasse teil, also am Unterricht, an Einzel- oder Kleingruppenmaßnahmen, Ganztags- und therapeutischen Angeboten. **Der Fokus liegt auf einer Einzelbeobachtung.**
- **Die förderdiagnostische Tätigkeit wird im Begleitseminar vorbereitet und vorstrukturiert. Vor Ort wird die konkrete Umsetzung mit den Mentoren abgesprochen.**
- Die Studierenden entwickeln einen konzeptionell fundierten, validen Beobachtungsbogen, mit dem eine Förderdiagnostik in Unterricht und Schulleben erfolgt. Z.T. werden gezielt ausgewählte spezifische diagnostische Verfahren eingesetzt.

- Die Studierenden sollen den Förderplan eines Kindes genau studieren (Stand der Dinge) und in enger Absprache mit den Mentoren weitere Beobachtungsfelder bzw. -ziele abklären und in einem Förderplan in geeigneter Form schriftlich fixieren.
- Im Sinne einer Förderdiagnostik kann eine eng umgrenzte Förderung angebahnt werden.
- Ein tabellarischer Überblick über die geleisteten Stunden dokumentiert die Einblicke und Tätigkeiten.

Dieser Überblick ist dem/der Mentor/in vorzulegen und dem Praktikumsbericht beizufügen!

Empfehlung: Die Mentoren können eine kurze Einschätzung zum Engagement und zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben (maximal eine Seite).

- Die Schulleitung bestätigt den Studierenden in Rücksprache mit den Mentorinnen/ Mentoren auf einem Formblatt mit Unterschrift und Stempel (DiZ/ Link S. 19) die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums.
- In kritischen Situationen (z.B. Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit) bitten wir Sie zunächst die Situation vor Ort zu besprechen und sich schnell an der Universität zu melden (Kontakte s. S. 3 und S. 18)

Praktikumsbericht

- Kurzbeschreibung der Schule und der Klassensituation
- Ausführliche förderdiagnostische Beschreibung eines Schülers (Stand der Dinge)
- Darstellung und Begründung des ausgewählten Instruments zur Diagnostik/ Verhaltensbeobachtung und der Durchführungsbedingungen
- Ergebnisse der Förderdiagnostik und weitere Förderplanung
- Reflexion und Ausblick
- Der Praktikumsbericht soll die Fachlichkeit eines Gutachtens aufweisen und umfasst max. 15 Seiten (+ Anhänge).

Dringende Empfehlung: Die Schülerbeurteilungen sollten den Mentoren vorgelegt werden.

- Der Bericht ist innerhalb von sechs Wochen nach dem Praktikum abzugeben.

Das Fachpraktikum Schule – prx545 (kurz: MM12)

Ablauf des zweiten Unterrichtspraktikums

- Regulärer Zeitrahmen: August bis Oktober (6 Wochen á 5 Tage) also im 2. Mastersemester.
- Alternativ: semesterbegleitend (30 Tage).
 - **Achtung: Nur in Absprache mit den Dozenten und der Schule!**
 - *In der Regel mit teilkompaktem Einstieg und anschließend 1-2 Tage/Woche vor bzw. während der Vorlesungszeit*
 - *Nur nach dem Besuch der Begleitveranstaltung möglich, d.h. im 3. Mastersemester*
- Anwesenheit ganztägig in der regulären Unterrichtszeit. Bei Ganztagschulen mindestens einen Tag bis Schulschluss.
- erste Woche (5 Tage): Hospitations- und Kennenlernphase.
 - erste Beteiligung am Unterricht der Kolleginnen und Kollegen und Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler.
- zweite bis sechste Woche (25 Tage): Unterrichtspraxis.
 - *In der Regel 14 bis 20 selbst vorbereitete und geleitete Unterrichtsstunden.*
 - aktive Beteiligung am Unterricht der Kolleginnen/ Kollegen, an Fördermaßnahmen, schulischen Aktivitäten und Einblicke in andere (schulische) Arbeitsfelder
- Krankheitstage werden der Schule gemeldet und – bei insgesamt mehr als 3 Fehltagen – im Anschluss nachgearbeitet.

Weitere begründete Fehltag als Ausnahmeregelung (z.B. in die Praktikumszeit fallende Prüfungstage) sind immer mit der Mentorin/ dem Mentor der Schule und der Dozentin/ dem Dozenten der praktikumsvorbereitenden Veranstaltung abzustimmen.

Teilnahme und Aufgaben der Studierenden

- In Abstimmung mit den Mentoren/innen nehmen die Studierenden am gesamten Schulalltag teil, also am Unterricht, an Einzel- oder Kleingruppenmaßnahmen, an Konferenzen, an Teamsitzungen, Elterngesprächen und anderen Bestandteilen des Schullebens.
- Eine besondere Berücksichtigung soll der Einblick oder die Mitarbeit in der sonderpädagogischen Grundversorgung, Mobilen Diensten, Integrationsklassen bzw. Kooperationsklassen sowie im gemeinsamen Unterricht finden.
- **An Regelschulen ist i.d.R. die gesamte Klasse zu unterrichten. Die Betreuung erfolgt durch die Förderschullehrkraft vor Ort, ergänzt durch die Klassen- bzw. Fachlehrkraft.**

- Das Probehandeln ist immer abgesprochen. Die Studierenden werden ermutigt, möglichst selbstständig abgesprochene Aufgaben zu übernehmen.

Der Unterricht soll mit der Mentorin bzw. dem Mentor abgesprochen werden. Die Verlaufsplanung ist mind. einen Tag vorher vorzustellen. Mindestens zweimal sollte eine ausführliche Reflexion erfolgen (nach der 2. und der letzten Praktikumswoche)

- Ein tabellarischer Überblick dokumentiert die selbst geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie sonstige Tätigkeiten und Einblicke während des Praktikums. (s. S. 20)

Diese Bescheinigung ist von dem/der Mentor/in schriftlich bestätigt und sind dem Praktikumsbericht beizufügen.

Empfehlung: Die Mentoren können eine kurze Einschätzung zum Engagement und zur Entwicklung der Studierenden mit abgeben (maximal eine Seite).

- Die Schulleitung bestätigt den Studierenden in Rücksprache mit den Mentorinnen/ Mentoren auf einem Formblatt mit Unterschrift und Stempel (DiZ/ Link S. 19) die ordnungsgemäße Durchführung des Praktikums.
- Bei kritischen Situationen (z.B. Zweifel an der Eignung, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit,...) bitte bis spätestens am Ende der zweiten Praktikumswoche melden. Dann kann eine Besprechung mit den Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen stattfinden (Kontakt siehe S. 3 und S. 18).
- Die Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen bieten Unterrichts- und Schulbesuche an. Sie sind herzlich zu den Besprechungen eingeladen, Ihre Teilnahme ist aber nicht verpflichtend.

Praktikumsbericht

- Allgemeine Beschreibung der Praktikumsschule und deren Schülerschaft
- Beschreibung der Klassensituation, der allgemeinen Lernausgangslage, sowie des Arbeits- und Sozialverhaltens
- i.d.R. 4 kleine Unterrichtsentwürfe (Einheit, Thema, curriculumbasierte inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen, Verlauf und kriteriengeleitete Reflexion) – max. 3 Seiten + Anhänge
- 1 großer Unterrichtsentwurf (wie oben + Lernausgangslage, Sachanalyse, methodische und didaktische Analyse, kriteriengeleitete Reflexion) – max. 7 Seiten + Anhänge
- Umfang: 30-40 Seiten (+ zusätzlicher Anhänge zu den Unterrichtsentwürfen)
- Der Bericht ist innerhalb von sechs Wochen nach dem Praktikum abzugeben.

Ausführliche Hinweise werden im Begleitseminar erarbeitet.

Empfehlungen zur Fachrichtung der Praktika

prx103 (kurz: P2), prx540 (kurz: MM 11) und prx545 (kurz: MM 12)

– Berufsziel Lehramt für Sonderpädagogik –

Vorgaben

Die „MaVo“ (Masterverordnung des Kultusministeriums in Niedersachsen) verlangt im Bereich Sonderpädagogik den Nachweis von vier Praktika von genau 18 Wochen Dauer:

- ein **außerschulisches** Orientierungspraktikum (**prx101 (P1)**; Dauer: drei Wochen).
- drei **schulische** Praktika; eines in Förderdiagnostik (**prx540 (MM11)**; Dauer: drei Wochen) und zwei unterrichtsorientierte Praktika (**prx103 (P2)** und **prx545 (MM12)**; Dauer: Jeweils sechs Wochen). Diese sind an Schulen mit sonderpädagogischen Schwerpunkten zu absolvieren.

Die Praktika **prx540 (MM 11)** und **prx545 (MM 12)** decken die beiden im Masterstudium gewählten Fachrichtungen ab.

Die Unterrichtspraktika **prx103 (P2)** und **prx545 (MM12)** sind in unterschiedlichen Fachrichtungen zu absolvieren.

*Im **Vorbereitungsdienst** werden Sie in Niedersachsen in beiden, an der Universität studierten, sonderpädagogischen Fachrichtungen Ihren eigenständigen Unterricht leiten, vorzeigen und die Prüfungen ablegen. Außerdem werden Sie inklusiv und fachrichtungsübergreifend eingesetzt.*

In allen schulischen Praktika muss gewährleistet sein, dass die **Betreuung und Anleitung** an der Schule durch voll ausgebildete Förderschullehrkräfte erfolgt.

Zur Anerkennung des Moduls gehört der regelmäßige Besuch der **Begleitveranstaltung**.

Alle **Sonderregelungen** bzgl. der Begleitveranstaltung, der Praktikumsschule und des Praktikumszeitraums müssen im Vorfeld mit den Dozenten der Begleitveranstaltungen abgesprochen sein.

Kombinationen

Das unterrichtsbezogene Praktikum **prx103 (P2)** können Sie in einer Fachrichtung Ihrer Wahl absolvieren.

Die sonderpädagogischen Fachrichtungen für die Praktika **prx540 (MM 11)** und **prx545 (MM 12)** wählen sie bitte in Abhängigkeit zum **prx103 (P2)**:

- Das **prx103 (P2)** **entspricht nicht** den gewählten Fachrichtungen: beide im Masterstudium gewählte Fachrichtungen **müssen** durch die Praktika **prx540 (MM11)** und **prx545 (MM12)** abgedeckt werden.
- Das **prx103 (P2)** **entspricht** einer der gewählten Fachrichtungen: das **prx545 (MM12)** deckt die zweite gewählte Fachrichtung ab. Das **prx540 (MM11)** kann in derselben Fachrichtung wie das **prx103 (P2)** oder das **prx545 (MM12)** abgeleistet werden.

Ergänzende Hinweise

Individuelle Praktikumsorganisation

Die Studierenden können nach Absprache mit Koordinatoren, Dozenten und der Schule auch semesterbegleitend und anderweitig individuell ihre Praktika organisieren.

„Selbstsucher“

Schulen außerhalb der Region Weser- Ems oder in privater Trägerschaft suchen sich die Studierenden selbst. Sie müssen frühzeitig mit der Schule das Praktikum absprechen und die Bedingungen klären (u.a. ein/e Sonderpädagogin/e als Mentor/in).

Die Praktikumsstelle muss mit der Dozentin des Begleitseminars abgesprochen sein und dem DiZ mitgeteilt werden (inkl. Schulbescheinigung). Dies bis Ende Mai des Jahres zu klären.

In der Fachrichtung **emotionale und soziale Entwicklung** werden die Schulen im Begleitseminar vorgestellt. Die Studierenden bewerben sich daher im April bzw. Oktober bei den Schulen.

Kontaktaufnahme der Studierenden zur Schule

Sobald eine Schule durch das DiZ zugewiesen wurde, nehmen die Studierenden Kontakt zur Schule auf. Es wird vereinbart wann das Praktikum genau begonnen wird und abgesprochen zu welchem Zeitpunkt der Kontakt durch die Studierenden wieder aufgenommen wird.

Zuordnung an der Schule

Wir empfehlen den Schulen bei den unterrichtsbezogenen Praktika **prx103 (P2)/ prx545 (MM12)** die Studierenden einer/m Mentor/in, sowie maximal zwei Klassen zuzuordnen. Es muss nicht ausschließlich im studierten Unterrichtsfach unterrichtet werden. Fachfremdes Unterrichten ist möglich und wird begrüßt.

Im Förderdiagnostischen Praktikum **prx540 (MM11)** spielt nach Unterrichtsfach keine Rolle.

Praktikumsbeauftragte an Schulen

Den Schulen wird die Benennung einer/s Praktikumsbeauftragten empfohlen. Sie gibt es eine/n Expertin/en für die Formalia, Bedingungen der Praktika und bei Konfliktsituationen.

Mentorentreffen

Zweimal im Jahr zum Ende der Unterrichtspraktika bieten die Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen Mentorentreffen an. Neben aktuellen Fragestellungen, wird die inhaltliche Ausgestaltung der Praktika besprochen. Achten Sie bitte auf die entsprechenden Einladung bzw. Fragen Sie nach den Terminen.

Kontakt

Modulverantwortliche

P1/ P 2	PD Dr. H. Lindemann	0441/ 798-4765	holger.lindemann@uni-oldenburg.de
P2 <i>(Unterricht)</i>	Dr. C. de Vries	0441/ 798-2989	carin.d.vries@uni-oldenburg.de
	F. Ockenga	0441/ 798-4961	frank.ockenga@uni-oldenburg.de
MM11	i.V. Dr. C. de Vries	0441/ 798-2989	carin.d.vries@uni-oldenburg.de
MM12	Prof. Dr. H. Ricking	0441/798-3799	heinrich.ricking@uni-oldenburg.de

Zu inhaltlichen Fragen der Begleitseminare

P1/ P 2	PD Dr. H. Lindemann	0441/ 798-4765	holger.lindemann@uni-oldenburg.de
GE	Dr. C. de Vries	0441/ 798-2989	carin.d.vries@uni-oldenburg.de
KME	B. Hennig	0441/798-4930	birgit.hennig@uni-oldenburg.de
ESE	Prof. Dr. H. Ricking	0441/798-3799	heinrich.ricking@uni-oldenburg.de
LE	I. Rebensburg	0441/ 798-2455	imke.rebensburg@uni-oldenburg.de
MM11	i.V. Dr. C. de Vries	0441/ 798-2989	carin.d.vries@uni-oldenburg.de

Beratung und Information (Koordinatoren)

GE	Dr. C. de Vries	0441/ 798-2989	carin.d.vries@uni-oldenburg.de
KME			
LE & ESE	F. Ockenga	0441/ 798-4961	frank.ockenga@uni-oldenburg.de

Anmeldung und Information im Didaktischen Zentrum (DiZ)

Anmeldung	E. Kureck	0441/798-3030	elke.kureck@uni-oldenburg.de
Koordination	V. Hinsch	0441/ 798-3032	vanessa.hinsch@uni-oldenburg.de

Links

Informationen, Formulare und Praktikumsordnungen

www.diz.uni-oldenburg.de/praktika

Das Institut für Sonder- und Rehabilitationspädagogik

www.uni-oldenburg.de/sonderpaedagogik/

Zum Reader in digitaler Form (inkl. aktueller Updates)

www.uni-oldenburg.de/sonderpaedagogik/studium/praktika/

Dokumentationsbogen für die Unterrichtspraktika P2/ MM12

Die Studierenden müssen **alle** unterrichtlichen und schulischen Aktivitäten auflisten und sich diese von den Mentoren am Ende des Dokuments bestätigen lassen. Das Dokument bestätigt ihre Anwesenheit, dient daneben als Protokoll der Eindrücke und der Fragen die sich auftun.

Die **Felder Datum**, sowie **Stunde/ Zeit**, dienen lediglich der Orientierung.

Das **Feld Tätigkeit** beschreibt folgende, nicht abgeschlossene Liste:

- im Unterricht der Mentoren und weitere Lehrkräfte hospitieren, assistieren, Teile des Unterrichts übernehmen usw.
- eigenverantwortlich unterrichten (14-20 Unterrichtsstunden)
- Pausenaufsicht (nicht alleine!), Elterngespräch, Dienstbesprechung, Teamsitzung, Wandertag, Klassenfahrt, Besuch im Praktikum, Inklusive Settings kennenlernen, Akten lesen lernen, Förderpläne lesen lernen usw.
- Bitte denken Sie an ein Stichwort zum Inhalt der Tätigkeit.

Das **Feld Hinweis/ Fragen** ist anzufüllen mit allem was den Studierenden für sich auffällt, wozu Sie noch Fragen stellen wollen, was Sie in der Nachbereitung evtl. thematisieren wollen oder mit Nachdenklichem. Sofern die Studierenden es eintragen mögen!

Dieser Bogen ist ein Angebot, verpflichtend ist der Nachweis von sechs Wochen/ 30 Tagen Praktikum mit einer Liste und dem Formular des didaktischen Zentrums (DiZ).

Beispiel:

<i>Datum</i>	<i>Stunde/ Zeit</i>	<i>Tätigkeit</i>	<i>Hinweis/ Frage</i>

BESTÄTIGUNG

Die Studierende/ der Studierende _____

hat die oben aufgelisteten Tätigkeiten an unserer Schule geleistet.

Unterschrift Mentor/in

Schulbesuche und Hospitationen in Unterrichtspraktika

Das Hauptaufgabenfeld der Koordinatoren für die Zusammenarbeit mit den Schulen ist die **Vor- Ort- Begleitung** der Studierenden im Praktikum. D.h. wir stehen den Studierenden von der Kontaktaufnahme bis zum Abschluss der Praktika in allen Fragen zur Verfügung und können diese an der jeweiligen Schule besuchen. Außerdem pflegen wir darüber die Kontakte zu den Schulen und Mentoren und stehen auch diesen zur Verfügung.

Auf Anfrage von Studierenden sind **Termine** das ganze Jahr über möglich. Termine, die Studierende anmelden, haben Vorrang. Daneben kontaktieren wir Studierende über die Begleitseminare zum **Praktikum prx103 (P2)** bzw. zum **Praktikum prx545 (MM12)** und schlagen Termine vor.

Termine zum **Praktikum prx540 (MM11)** werden von uns nicht vergeben.

Weitere Beratungstermine können nachmittags in der Uni verabredet werden.

Die **Hospitationen** im Unterricht sind ein Angebot zur fachlichen Beratung und damit eine Ergänzung der Betreuung durch das Begleitseminar und der Mentoren. Einmal stellen die Hospitationen eine Art „Testlauf“ für das Referendariat dar. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit ein zusätzliches, qualifiziertes Feedback zu erhalten und persönlichen Fragen zum Berufsbild 'Förderschullehrkraft' zu besprechen.

Neben den Besuchen vor Ort versuchen wir durch **Informationsmaterialien**, wie den Praktikumsreader oder die Reflexionsbögen, den Studierenden und den Mentoren alle notwendigen Infos bereit zu stellen. Bitte nutzen Sie diese bzw. weisen Sie darauf hin.

Ihre Fragen richten Sie gerne an uns:

Bereiche Lernen und emotionale und soziale Entwicklung

Frank Ockenga: frank.ockenga@uni-oldenburg.de

Bereich geistige Entwicklung

Dr. Carin de Vries: carin.de.vries@uni-oldenburg.de

Bereich körperlich- motorische Entwicklung

Betreuung der Studierenden in der Schule

Im Begleitseminar werden allgemeine Aufgaben und Gepflogenheiten in Schule und Praktikum geklärt. Besprechen Sie mit den Studierenden bitte die genauen Erwartungen vor Ort. Die Studierenden informieren Sie über deren Pflichtanteile im Praktikum, sowie deren eigene Interessen und Erwartungen.

Wir empfehlen den Studierenden einen Steckbrief mit Bild anzufertigen, der dann im Lehrerzimmer ausgehängt werden kann.

Wir möchten Sie bitten...

- die Studierenden in den Schulalltag und Gepflogenheiten einzuführen, sie dem Kollegium vorzustellen und das Schulgebäude zu zeigen
- Angebote zur Teilnahme am Schul- und Berufsleben zu machen und evtl. Kontakte herzustellen
- ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Studierenden zu haben
- die Studierenden in Ihren Unterrichts- und Diagnostikerprobungen zu begleiten, zu unterstützen und zu fordern
- regelmäßig Hinweise zu den – rechtzeitig weitergeleiteten – Unterrichtsentwürfen zu geben, im Rahmen eines kurzen mündlichen oder schriftlichen Feedbacks im Anschluss die Stunden
- mindestens zweimal ein ausführliches Feedback zum Unterricht zu geben (Empfehlung: am Ende der zweiten Praktikumswoche, sowie zum Praktikumsende)

Dazu liegt in diesem Reader ein ausführlicher Reflexionsbogen vor! Siehe S. 21-24

- die Studierenden nie ganz alleine mit den Schülern/ innen zu lassen. Diese können keine Aufsichtspflichten übernehmen!
- Konflikte bzw. Bedenken bzgl. der Studierenden anzusprechen und versuchen zu klären
- in Konflikten mit den Studierenden bzw. bei starken Bedenken zur Eignung als Lehrkraft, die Schulleitung bzw. die Praktikumsbeauftragten der Schule und die Koordinatoren für die Zusammenarbeit rechtzeitig einzuschalten (letztere möglichst bis Ende der zweiten Praktikumswoche bzw. direkt nach dem Gespräch mit der oder dem Studierenden und der Schulleitung bzw. Praktikumsbeauftragten)

takke 谢谢 Köszönöm Paldies DANKE Thank You Merci dziękuję

universitäre Erwartungen an Studierende in der Schule

Die Studierenden...

- informieren sich im Vorfeld über Ihre Praktikumsschule (Homepage, Schulprogramm)
- formulieren persönliche Praktikumsziele
- besuchen die Praktikumsschule ein- oder zweimal vor dem Praktikum (Gespräch mit Schulleitung, Praktikumsbeauftragten und/ oder Mentor/in)
- stellen sich dem Kollegium und der Schulleitung kurz vor, fertigen einen Steckbrief an für das Lehrerzimmer, versuchen sich einzubringen, erkunden mit den Mentoren das Schulgebäude
- sind in allen Fällen fair und verlässlich:
 - kommen pünktlich zum Unterricht und weiteren Terminen
 - richten für Gespräche und Reflexionen einen festen Termin in der Woche ein
 - behandeln Schülerdaten, insbesondere Testdaten, Informationen über Schüler und Eltern sowie private Aussagen, vertraulich bzw. anonymisiert
 - geben schriftliche Kurzvorbereitungen mind. 24 Stunden vorher ab und besprechen diese spätestens einen Tag vorher mit Ihrer Mentorin bzw. Ihrem Mentor
 - thematisieren Konflikt- und Überforderungssituationen frühzeitig mit Ihren Mentoren.
- besuchen *nach Absprache* einzelne Dienstbesprechungen, Teamsitzungen, Fach- und Klassenkonferenzen und Elterngespräche
- sind nie alleine mit den Schülern/ innen, um die Aufsicht zu gewährleisten
- können am Ganztagsbetrieb teilnehmen, eine AG besuchen, die Pausenaufsicht begleiten, sowie Wohn- und Therapiebereiche und Partnerinstitutionen hospitierend besuchen. *Bitte sprechen Sie dies mit den Mentoren ab!*
- scheuen sich nicht Fragen zu stellen ;)

Schul-Knigge des Didaktischen Zentrums

[www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/diz/download/Studium und Lehre/Praktika/Schul-Knigge_29.10.14_FINAL.pdf](http://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/diz/download/Studium_und_Lehre/Praktika/Schul-Knigge_29.10.14_FINAL.pdf)

Ablauf einer ausführlichen Reflexion

Neben den kurzen Reflexionen nach dem Unterricht, bitten wir Sie als Mentoren den Studierenden mindestens zweimal im Praktikum eine ausführliche Rückmeldung zu geben.

Im Vorfeld:

1. Gemeinsame Absprache von Ort, Termin und Zeitumfang (30-45min).
2. Vorbereitung guter Bedingungen; v.a. einen ruhigen Raum organisieren und Unge-störtheit sicherstellen; Kaffee ;)

Zu Beginn:

3. Die Studierenden reflektieren Ihren Unterricht für sich alleine.
Die Mentoren reflektieren den Unterricht ebenfalls.

Zur Orientierung können das Protokoll und die angehängten Bögen genutzt werden

Die Reflexion bezieht sich vornehmlich auf den zuletzt geleiteten Unterricht der Studie-renden, bezieht aber den vorherigen Unterricht durchaus mit ein.

Das Gespräch

4. Die Studierenden stellen Ihre Reflexion den Mentoren vor.
5. Diese/r reflektiert im Anschluss die Reflexion der Studierenden.
6. Danach werden Schwerpunkte besprochen, wie Lernzuwachs, didaktische- methodi-sche Entscheidungen und das Lehrerhandeln

Neben der Rückmeldung zum Geschehenen sollen unbedingt mögliche Alternativen bespro-chen und konkrete Ideen für nächste Schritte entwickelt werden.

Der Abschluss

7. Zum Abschluss kann das Protokoll (S.2) ausgefüllt werden, inkl. der Benennung kon-kreter Stärken und von bis zu zwei Zielen für die kommende Weiterentwicklung.

Danke!

Protokoll des gemeinsamen Reflexionsgesprächs

Individueller Lernzuwachs

inhaltsbezogene Kompetenzen	erreicht	nicht erreicht	ungewiss	Hinweis
.....	✓	✗	?
.....	✓	✗	?
prozessbezogene Kompetenzen	erreicht	nicht erreicht	ungewiss	Hinweis
.....	✓	✗	?
.....	✓	✗	?

Lehrer/innen- Handeln (Kriterien siehe Reflexionsbögen)

Beziehungsdimension

.....

Unterrichtsdimension

.....

Managementdimension

.....

sonderpädagogische Förderung

.....

Reflexionsfähigkeit

.....

Stärken

.....

Ziele/ Konsequenzen

.....

Reflexionsbogen Mentoren

Die Studentin/ Der Student ...	Hinweise Beziehungsdimension
ist in guter Verfassung (wach, entspannt, ruhig).	
ist humorvoll, agiert freundlich und taktvoll.	
agiert und reagiert berechenbar.	
spricht die Schüler an/ hört Ihnen zu.	
ermutigt und motiviert die Schüler.	
achtet auf Bedürfnisse der Schüler.	
Die Studentin/ Der Student ...	Hinweise Unterrichtsdimension
schafft Aufmerksamkeit.	
aktiviert alle Schüler.	
ermöglicht Lernzuwachs.	
überprüft den Lernzuwachs.	
gibt sprachlich klare Aufgabenstellungen.	
nutzt sinnvolle Unterrichtsmethoden.	
setzt Materialien und Medien sinnvoll ein.	
arbeitet fachdidaktisch fundiert.	
differenziert nach Lernvoraussetzungen.	
setzt sonderpädagogischer Förderung um.	
Die Studentin/ Der Student ...	Hinweise Managementdimension
nutzt eigene bzw. bekannte Routinen der Klasse.	
gibt Übersicht über Verlauf und Ziele.	
strukturiert die Phasen deutlich.	
erhält den Unterrichtsfluss.	
setzt Pädagogische Mitarbeiter sinnvoll ein.	
setzt nonverbale Kommunikation (bewusst) ein.	
ist in Konflikten beherrscht und konsequent.	
reagiert auf Veränderungen.	

Reflexionsbogenbogen Studierende

<i>Ich ...</i>	Reflexion Beziehungsdimension
<i>bin in guter Verfassung (wach, entspannt, ruhig).</i>	
<i>bin humorvoll, freundlich und taktvoll</i>	
<i>agiere und reagiere berechenbar.</i>	
<i>spreche die Schüler an/ höre Ihnen zu.</i>	
<i>ermutige und motiviere die Schüler.</i>	
<i>achte auf Bedürfnisse der Schüler.</i>	
<i>Ich ...</i>	Reflexion Unterrichtsdimension
<i>schaffe Aufmerksamkeit.</i>	
<i>aktiviere alle Schüler.</i>	
<i>ermögliche Lernzuwachs.</i>	
<i>überprüfe den Lernzuwachs.</i>	
<i>gebe sprachlich klare Aufgabenstellungen.</i>	
<i>nutze sinnvolle Unterrichtsmethoden.</i>	
<i>setze Materialien und Medien sinnvoll ein.</i>	
<i>arbeite fachdidaktisch fundiert.</i>	
<i>differenziere nach Lernvoraussetzungen.</i>	
<i>setze sonderpädagogischer Förderung um.</i>	
<i>Ich ...</i>	Reflexion Managementdimension
<i>nutze eigene bzw. bekannte Routinen der Klasse.</i>	
<i>gebe Übersicht über Verlauf und Ziele.</i>	
<i>strukturiere die Phasen deutlich.</i>	
<i>erhalte den Unterrichtsfluss.</i>	
<i>setze Pädagogische Mitarbeiter sinnvoll ein.</i>	
<i>setze nonverbale Kommunikation (bewusst) ein.</i>	
<i>bin in Konflikten beherrscht und konsequent.</i>	
<i>reagiere spontan auf Veränderungen.</i>	

Notizen

Notizen

Notizen

